

Beim Erlernen der **Sprache** orientiert sich das Kind zunächst am Vorbild der Eltern und Geschwister – ebenso bei der Bildung des **Gewissens** !

Verschiedene Sprachebenen:

1. Wenn's eng wird, macht sich Hugo in die Hose. (primitiv)
2. Wenn es brenzlig wird, verliert Hugo die Nerven. (Alltag)
3. In Grenzsituationen reagiert Hugo übersensibel. (gehoben)

Verschiedene Wertvorstellungen in einer Familie:

1. **Mutter:** "Was, du willst Krankenschwester werden? Erlerne einen Bankberuf, da verdienst du mehr!" (Geld und Besitz)
2. **Vater:** "Ich spende unserer Umweltgruppe einen Tausender. Da die Presse dabei ist, kommt von der Übergabe des Schecks ein Foto in die Zeitung." (Ansehen und Macht)
3. **Älterer Bruder:** "Im Beruf mache ich Dienst nach Vorschrift, mehr nicht. Bei der Freiwilligen Feuerwehr mache ich nicht mehr mit: Ich will möglichst viel Freizeit, meine Zigaretten, ein Kasten Bier, ein Video und ab und zu eine duftende Biene." (Genuss und Spaß)
4. **Verheiratete Schwester:** "Ich habe jetzt meinen Beruf für zwei Jahre aufgegeben, weil ich ganz für unsere beiden Kinder da sein möchte. Außerdem braucht mich unsere pflegebedürftige Oma." (Liebe)

Es ist lebensentscheidend, welchen Wert man an die oberste Stelle setzt.

Besitz (Relatives an der Spitze)	Liebe (Der absolute christl. Maßstab)
Ansehen	Genuss
Genuss	Ansehen
Liebe	Besitz
”Das Böse ist die Verabsolutierung des Relativen.” (Albert Görres)	”Habe die Liebe, und dann tue, was du willst!” (Augustinus)

Unsere stärksten Wünsche richten sich vor allem auf Besitz, Ansehen und Genuss. Diese Antriebe sind unsere Lebensmotoren und deshalb wichtig und gut. Sie werden aber zerstörerisch, wenn wir von ihnen unser Leben beherrschen lassen:

Besitzstreben wird dann zur **Habsucht** bis zu Diebstahl, Raub
Streben nach **Ansehen** wird dann zur **Geltungssucht** bis zum Herrschen über die anderen
Streben nach **Genuss** wird dann zur **Genussucht** bis zur Drogenabhängigkeit

An oberster Stelle in unserer Werteskala sollte die **Liebe** stehen, denn wer sich und den Nächsten wirklich liebt, der kann nichts falsch machen.

Josef Bürger